



Ausbildung Ethik Forschung

Präsident: Peter Schulthess, lic. phil., Schoffelgasse 7, CH 8001 Zürich
Tel.: +41(0)44 796 23 45, praesidium@psychotherapiecharta.ch
sekretariat@psychotherapiecharta.ch, www.psychotherapiecharta.ch



KLINIKUM DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Prof. Dr. rer. biol. hum. Volker Tschuschke, Kerpener Str. 62, 50924 Köln
Tel.: +49(0)221 478-3426, volker.tschuschke@uk-koeln.de, www.uk-koeln.de



HAP
Hochschule für Angewandte Psychologie
Zürcher Fachhochschule

Prof. Dr. phil. Hugo Grünwald, Minervastrasse 30, Postfach, CH-8032 Zürich
Tel +41 (0)44 268 34 62, hgruenwald@hapzh.ch, www.hapzh.ch

Ausführliche Projektbeschreibung: www.psychotherapieforschung.ch

Praxisstudie Ambulante Psychotherapie Schweiz PAP-S

Projektbeschreibung (Kurzfassung)

Ein Forschungsprojekt der Schweizer Charta für Psychotherapie in Kooperation mit dem Klinikum der Universität zu Köln und der HAP Hochschule für Angewandte Psychologie Zürich.

Die Studie bezweckt die wissenschaftlich korrekte Erfassung der Wirksamkeit verschiedener psychotherapeutischer Methoden, wie sie in der ambulanten Praxis tatsächlich stattfinden. In der Schweiz besteht, im Gegensatz zu anderen Ländern, noch eine breite Vielfalt an Verfahren. Aus diesem Grund bietet sich mit dieser Studie die einmalige Chance, alle Therapieverfahren anhand derselben theorieübergreifenden Wirksamkeitskriterien zu evaluieren und die Wirksamkeit mit dem schulenspezifischen Vorgehen in Beziehung zu setzen. Eine solche Studie ist besonders wertvoll, weil sie Aussagen zur gesundheitspolitischen Debatte über die Bedeutung der Vielfalt von Psychotherapiemethoden machen kann, die der Vielfaltigkeit der Menschen und ihrer Persönlichkeitsunterschiede entspricht.

Die Praxisstudie wird in einem naturalistischen Design durchgeführt. Dieses ist am besten geeignet, die tatsächlich geleistete therapeutische Arbeit in der ambulanten Praxis, die einen grossen Teil der Behandlungen psychischer Störungen ausmacht, abzubilden. Die meisten Wirksamkeitsstudien werden unter Laborbedingungen durchgeführt, weil dieses Vorgehen forschungstechnisch leichter zu kontrollieren ist. Der erhöhten inneren Validität der sogenannt kontrollierten Forschung steht aber der Nachteil entgegen, dass kaum Kenntnisse über die in der Praxis tatsächlich erfolgenden Behandlungsformen gewonnen werden können und diese Fakten somit für die gesundheitspolitische und die wissenschaftspolitische Diskussion fehlen.

Forschungsethischen Gesichtspunkten wird in höchst möglichem Masse Rechnung getragen.

Methode

Fragestellung

Folgende Fragestellungen und Themen werden erforscht:

1. Welches ist der generelle Nutzen der verschiedenen Therapieverfahren? Kann eine spezifische Wirksamkeit im Vergleich unterschiedlicher Behandlungskonzepte belegt werden?
2. Gibt es Unterschiede von Zeit-Dosis-Wirkungsbeziehungen bezüglich vergleichbarer PatientInnen-Gruppen, die für die verschiedenen beteiligten Therapieverfahren belegt werden können?
3. Gibt es Hinweise, welche Therapieverfahren für welche PatientInnen und welche Diagnosen besonders geeignet sind?

An einer Stichprobe von bis zu 60 vollständigen Fällen pro Therapieverfahren werden Parameter verschiedener Dimensionen an 3 Messzeitpunkten (zu Beginn, bei Abschluss der Therapie und ein Jahr nach deren Beendigung) durch externe BefragterInnen erhoben. Auch während der Dauer der Therapie werden zusätzliche Daten von TherapeutInnen und PatientInnen eingebracht. Die untersuchten Therapiemethoden stammen aus allen fünf Hauptrichtungen (tiefenpsychologisch, humanistisch, körperpsychotherapeutisch, verhaltenstherapeutisch, systemisch).

Die Ergebnis- und Prozessmessungen erfolgen somit aus drei Perspektiven: PatientIn, TherapeutIn und externen ExpertInnen. Die Reliabilität der ExpertInnen (Interreliabilität) wird laufend überprüft. Allfällige Medikationen während dem Therapieverlauf werden ebenfalls erfasst. Standardisierte und allgemein anerkannte Messinstrumente der Psychotherapieforschung, die aus verschiedenen Grundorientierungen stammen, werden an 3 Messpunkten auf alle Verfahren angewendet. Zur Überprüfung der tatsächlich angewandten Verfahren und deren Mischungen im jeweiligen Therapieverlauf haben wir ein eigenes Instrument entwickelt.

Die Studie ist auf 7 Jahre angelegt (2006 - 2012), damit nicht nur Kurztherapien sondern auch länger dauernde Therapien erfasst werden können. Insgesamt sollen zirka 900 Therapien untersucht werden.

Durchführung

Kosten

Es wird mit einem Kostenrahmen von ca. 2 Millionen Franken gerechnet, das heisst bei 7 Jahren Laufzeit ca. 285'000 Franken pro Jahr. Die beteiligten Institutionen und deren einzelne PsychotherapeutInnen vermögen etwa die Hälfte der Kosten beizutragen. Die übrigen Kosten müssen durch öffentliche und private Fördergelder aufgebracht werden. Für eine Beteiligung des DORE-Fonds (einer Abteilung des Nationalfonds für praxisorientierte Forschung der Fachhochschulen) ist ein Gesuch eingereicht worden.

Die Schweizer Charta für Psychotherapie hat die "Praxisstudie Ambulante Psychotherapie Schweiz" beschlossen und in Auftrag gegeben.

Auftragnehmer und gemeinsame wissenschaftliche Projektleiter sind:

Prof. Dr. Volker Tschuschke, Klinikum der Universität zu Köln und Prof. Dr. Hugo Grünwald, HAP Hochschule für Angewandte Psychologie Zürich.

Für die Romandie besteht eine Kooperation mit dem Institut für Psychotherapie der Universität Lausanne.

Wert

Besonderen Wert erhält die Studie, indem Verfahren aus allen fünf Hauptrichtungen mit denselben Messinstrumenten untersucht werden. Die PatientInnengruppen sind vergleichbar, so dass die generelle Wirksamkeit dadurch differenzierter als bisher verglichen werden kann. Aussagen über spezifische Prozessverläufe der einzelnen Methoden und deren Wirksamkeit sind möglich, sofern sich diese mit mindestens 30 vollständigen Fällen pro Diagnosegruppe in die Studie einbringen.